

Inhalt

Vorwort	10
Abkürzungen	13
Einführung	15
Glaubensbekenntnis oder Ideologie?	15
Der Schöpfungsglaube als Ankunftspunkt	16
Der Schöpfungsglaube als Sieg über diese Welt	18
Der Sinn des Schöpfungsglaubens von der Frage nach der Hoffnung her	19
Darstellungsmethode und Argumentationslinie	20
I. Schöpfung in der Geschichte	24
A. <i>Erfahrung und Glaube</i>	24
1. Ausgangspunkt	24
2. Schöpfung in Lateinamerika heute	28
3. Gott und die Menschheit – Drama in drei Akten?	39
4. Als Geschöpfe leben	43
5. Schaffen in Lateinamerika und Schaffen in der Welt ..	50
B. <i>Israel: Von der Befreiung zur (Neu-)Schöpfung</i>	54
1. Problemstellung	54
2. Geschichtlicher Rückblick	56
3. Die Frohe Botschaft	65
4. Israel und die lateinamerikanische Christenheit	70
II. Vom Chaos/Kosmos-Horizont zum Schöpfungsglauben ..	74
A. <i>Von der zweideutigen Erfahrung zum Glauben an die Güte</i> ..	74
1. Problemstellung	74
2. Anzeichnen des Chaos/Kosmos-Horizonts	77
3. Bewertung des Chaos/Kosmos-Horizonts	83
4. Überwindung des Chaos/Kosmos-Horizonts	87

B. <i>Israel: Der Schöpfungsglaube als Sieg</i>	90
1. Problemstellung	90
2. Text und Kontext	91
3. Schöpfung und Souveränität Gottes	95
4. Gott und die Mächte	101
5. Das Gepräge des Schöpfers in seinem Werk	107
III. Das Böse in der Schöpfung	111
A. <i>Fragestellung</i>	111
1. Ein speziell jüdisch-christliches Problem	111
2. Von der Dritten Welt aus	113
3. Das Böse widerstreitet Gott	114
4. Gottes Geduld als Zurückhaltung	115
B. <i>Das schuldlose Übel</i>	117
1. Die Unterentwicklung als Übel	117
2. Nicht alles schuldhaft nennen	118
3. Das schuldlose Übel als Versuchung	119
4. Menschliche Daseinsbedingung und geschichtliche Zustände	120
5. Das Paradigma der Wüste	121
6. Das Paradigma von Eden	124
7. Die Entwicklung als Segen und Aufgabe	126
8. Das Volk, Subjekt der Entwicklung	129
C. <i>Das Übel als Sünde</i>	130
1. Widerspruch zwischen Gott und Sünde	130
2. Lösungsversuche	131
3. Wie kam die Sünde herein?	133
4. Überwindung der Sünde	136
IV. Natur und Schöpfung	143
A. <i>Natur und Schöpfung</i>	143
1. Problemstellung	143
2. Der Irdische, der von der Erde	146
3. Die Erde als Gottheit	149
4. Möglichkeiten irdischer Existenz	151
5. Verehrung der Erde und Anbetung Gottes: Vereinbarkeit	154
6. Abhängigkeit von der Erde und Anbetung Gottes: Unterscheidung	156

7. Abhängigkeit von der Erde und Anbetung Gottes: Zusammengehörigkeit	160
8. Zusammenfassung	166
B. <i>Natur, Staat und Schöpfung</i>	167
1. Freiheit und Knechtschaft des politischen Lebewesens	167
2. Der Staat zwischen Jahwe und Baal	169
3. Jesus und die politische Macht	170
4. Kirche und Staat	170
5. Sakralisierung der Macht	171
6. Relativierung der Macht im II. Vaticanum	173
7. Selbstbewußtsein des Staates nach dem Paradigma der Natur	173
8. Paganisierung des Staates	174
9. Staat und Modernisierung in Lateinamerika	175
C. <i>Natur, Technik und Schöpfung</i>	176
1. Vom naturbelebten Wesen zum Produzenten einer menschlichen Welt	176
2. Der »De-Strukteur« der Natur als Naturwesen	177
3. Das Produkt als Ware: Folge für den Produzenten als Naturwesen	179
4. Natur und Materie: Einheit und Verschiedenheit	180
5. Der Produzent: ein neuer Menschentyp	181
6. Zwischen Manipulation und Partizipation	182
7. Bekehrung zum solidarischen Leben	184
8. Das Zeugnis – Freiheit angesichts der Todesproduzenten	185
9. Die Kirche, gesandt zu den Produzenten	187
10. Die Produzenten und die Stunde der einfachen Leute ..	189
D. <i>Beziehungen zwischen Natur und Schöpfung</i>	191
1. Unterscheidung und Zusammengehörigkeit	191
2. Spannung und Überwindung	195
V. Leben und Geschichte	198
A. <i>Die Zeichen der Zeit</i>	198
1. Die Paradoxe eines Lebens aus dem Glauben	198
2. Wird die Geschichte sich selbst beherrschen können? ..	199
3. Voraussetzungen der Fragestellung	201
4. Die Modernität als geschichtliches Leben. Ihre Aporien	204
5. Eine unausweichliche Problemstellung und ihre theo- logische Dimension	207
6. Leben und Geschichte in Lateinamerika	208

B. <i>Die Geschichte unterscheidend beurteilen</i>	219
1. Das Deuten der Zeichen der Zeit als geistliche Aufgabe	219
2. Die Geschichte unterscheidend zu beurteilen ist eine mögliche und notwendige Aufgabe	220
3. Ein beispielhafter Fall: die Unterscheidung in der Katastrophe	222
4. Die Unterscheidung als Praxis	229
5. Die geistliche Praxis	233
6. Das Kriterium des Gamaliel	238
7. Die Kirche, Subjekt der geschichtlichen Unterscheidung	239
C. <i>Geschichte und Eschatologie</i>	245
1. Die Geschichte ist offen	245
2. »Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren« (Lk 17,33)	246
3. »In diesem Zeichen wirst du siegen«	247
4. »Er hatte keine Gestalt« (Jes 53,2)	250
5. Die Möglichkeit des Scheiterns	252
6. Die Kinder des Reiches und jede Art von Fischen	252
7. Zweideutigkeit als Vorläufigkeit und als Gnade	253
8. Zweideutigkeit und Urteil	254
D. <i>Berufung und Segen/Geschichte und Leben</i>	256
1. Eine ungelöste Spannung	257
2. Lösung aufgrund der Kultur: Nachfolge/Nomadentum, Segen/Seßhaftigkeit	257
3. Koexistenz von Berufung und Segen die ganze Bibel hindurch	261
4. Entsprechung von Berufung und Segen	263
VI. Die Person und ihr Wert	269
A. <i>Was sind die Leute wert?</i>	269
1. Die Armen sind wenig wert	269
2. Geltende Wertmaßstäbe	270
B. <i>Jeder Mensch ist heilig</i>	271
1. Heiligkeit und Wert	271
2. Befreiungscharakter der Konzentration der Heiligkeit auf den Herrn	272
3. Jesus: Heiligkeit und Solidarität	276
4. Nicht sakralisieren, sondern Heiligkeit anerkennen ...	278

5. Heiligkeit Gottes und menschliche Sakralität	281
6. Schluß	283
C. <i>Welche Züge hat das Gottesbild?</i>	283
1. Probleme einer theologischen Begrifflichkeit	283
2. Christliche Reflexion über Gen 1,26-30	290
3. Absolute und relative Dimension unseres Bild-Gottes- Seins	293
4. Verbot, Gottesbilder zu machen	299
5. Gottes Bild ist Jesus von Nazaret	300
D. <i>Kinder und Geschwister</i>	307
Literatur	310
Personenregister	317